



Nachrichten aus Makambako

Predigttext Matthäus 11, 25-30 und **Glaubensbekenntnis**

Lied:

Miteinander Hoffnung pflanzen, kupanda tuma-ini pa-mo-ja,
miteinander Hoffnung pflanzen, kupanda tuma-ini pa-mo-ja,
miteinander Hoffnung pflanzen, kupanda tuma-ini pa-mo-ja

Predigt

Meditation

Vorstellung des Jahresprojektes, Abkündigungen

Fürbitten Vaterunser Segen

Orgelnachspiel

*Wir danken dem Tansania-Team für die intensive
und gute Arbeit!!! Und nächstes Jahr feiern wir!!!*

Partnerschaftsgottesdienst Makambako 50 Jahre Partnerschaft, 28. Juni 2020, 10 Uhr



Vorspiel und Begrüßung

Eingangslied 3x EG 697 **Meine Hoffnung**

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht.
Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau´ ich und fürcht´
mich nicht. Auf dich vertrau ich und fürcht´ mich nicht.

Psalm

Gebet

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Begrüßung: Liebe Gemeinde, herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst heute, den wir als Partnerschaftssonntag feiern. 50 Jahre Vaterunser und Makambako – was für ein wundervolles Ereignis, was für ein Jubiläum. - Das Fest muss wegen Corona verschoben werden – aber die Dankbarkeit für 50 Jahre miteinander können wir schon heute feiern. Und nächstes Jahr dann mit Gästen und einem schönen Fest!

Lied: 3x Meine Hoffnung und meine Freude

Psalm

Herr, ich bin fröhlich heute am Morgen.
Die Vögel und Engel singen, und ich jubiliere auch.
Das All und unsere Herzen sind offen für deine Gnade.
Ich fühle meinen Körper und danke.
Die Sonne brennt meine Haut, ich danke.
Das Meer rollt gegen den Strand, ich danke.
Die Gischt klatscht gegen unser Haus, ich danke.
Herr, ich freue mich an der Schöpfung und dass du dahinter bist und daneben und davor und darüber und in uns.
Ich freue mich, Herr, ich freue mich und freue mich.
die Psalmen singen von deiner Liebe, die Propheten verkündigen sie, und wir erfahren sie:
jeden Sonntag und alle Tage stehen wir in deiner Gnade.

Gebet:

Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.
Die Nacht ist verflattert und ich freue mich am Licht.
Deine Sonne hat den Tau weggebrannt vom Gras und von unseren Herzen. Was da aus uns kommt, was da um uns ist an diesem Morgen, das ist Dank.
Dank für 50 Jahre Partnerschaft mit der Gemeinde in Makambako. Unsere Schwestern und Brüder, die unter so ganz anderen Lebensumständen ihren Glauben fröhlich weitertragen.
Dank für alle Menschen, die sich immer wieder für unsere Partnerschaft begeistern haben lassen und sich für sie eingesetzt haben und sich für sie einsetzen.
Danke, dass es diese Partnerschaft gibt – ein Zeichen der Verbundenheit in deiner Liebe.
Schenke uns, dass wir von einander und miteinander lernen und unseren Glauben in die Zukunft zu tragen.
Dir sei Ehre jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Nachrichten aus Makambako

Predigttext Matthäus 11, 25-30

25 Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart.

26 Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen.

27 Alles ist mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will.

28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Glaubensbekenntnis

Lied: *‘Miteinander Hoffnung pflanzen‘*

Miteinander Hoffnung pflanzen, kupanda tuma-ini pa-mo-ja,
miteinander Hoffnung pflanzen, kupanda tuma-ini pa-mo-ja,
miteinander Hoffnung pflanzen, kupanda tuma-ini pa-mo-ja

Predigt

Meditation

1

Vorstellung des Jahresprojektes, Abkündigungen

Fürbitten - Gebet aus Tansania

Unser Herr und Gott, wir loben Dich,
denn du hast uns erschaffen
und in großer Vielfalt gestaltet,
damit wir in Freundschaft leben und uns gegenseitig achten.

Wir bitten dich, öffne unsere Herzen, damit wir Antwort geben können auf die Nöte unserer Schwestern und Brüder.
Jesus Christus, segne unser Land, damit sich Friede und geschwisterliches Zusammenleben vertiefen.

Wir danken dir für unsere Partnerschaft. Segne sie und schenke Du, dass unsere Partnerschaft weiterwächst, dass wir einander kennen- und verstehen lernen, dass wir durch die Begegnungen, Briefen, gegenseitige Hilfe und das Miteinander auch in Zukunft reich beschenkt werden.

Berühre die Herzen der politisch Verantwortlichen und aller, die an der Macht sind. Wir bitten darum, dass sie die Macht achtsam und gerecht ausüben und den unvoreingenommenen Dialog suchen, der das gegenseitige Verständnis fördert, dass sie uns dorthin leiten, wo alle Nationen und alle Menschen in Frieden und Harmonie leben können. Amen

Vaterunser

Segen und Orgelnachspiel

Segen aus dem Kongo

Der Herr segne uns.

Er erfülle unsere Füße mit Tanz
und unsere Arme mit Kraft.

Er erfülle unser Herz mit Zärtlichkeit
und unsere Augen mit Lachen.

Er erfülle unsere Ohren mit Musik
und unsere Nasen mit Wohlgerüchen.

Er erfülle unseren Mund mit Jubel
und unser Herz mit Freude.

Er schenke uns immer neu die Gnade der
Wüste:

Stille, frisches Wasser und neue Hoffnung.

Er gebe uns allen immer neu die Kraft,
der Hoffnung ein Gesicht zu geben.

Es segne uns der Herr. Amen.

Liebe Gemeinde,

ein Fenster zur Welt! Der Blick über den Tellerrand – ein bisschen mehr Weite in unserem Leben.

Unsere Partnerschaft mit Makambako ist so ein Fenster zur Welt.

Wer von uns hat um Regen gebetet? In den letzten Jahren und Jahrzehnten haben wir oft aus Makambako gehört, wie wichtig, der Regen ist, damit die Ernte gut wird.

Wir ahnen kaum, wie damals zu den Hochzeiten der HIV-Epidemie die Gemeinde vor riesige Aufgaben gestellt wurde. Plötzlich war eine ganz konkrete große Not ihr Thema. Sie haben Klassen für die Aidsweisen eingerichtet und sich intensiv um HIV – Prophylaxe kümmern müssen. In der Gemeinde, in der es immer darum ging, über den Glauben zu sprechen, wurde diskutiert, ob man auch über Aids und wie man sich davor schützen kann, gesprochen wird. – Ein Umlernen in allen Bereichen war nötig.

Ich erinnere mich noch, an Bilder von einer Schulklasse und ein Schülerblatt von jedem dazu. 17 x stand in den Berichten, dass die Eltern an Lungenentzündung gestorben sind, um das Tabuwort Aids zu vermeiden.

Die Afrikaner blicken auch auf uns. Sicher fragen sie sich, warum wir eigentlich so wenig tanzen? Warum unsere Gottesdienste so unglaublich kurz sind und wir nicht den ganzen Tag zur Sonntagsschule und zum gemeinsamen Essen zusammenbleiben.

Im Moment sehen wir, wie die Gemeinde in Makambako diese große Kirche baut. Über 3000 Menschen sollen hineinpassen,

damit endlich mal gemeinsam gefeiert werden kann und nicht nur in verschiedenen Gottesdiensten nacheinander....

Wir fragen uns, ob wir vielleicht ein Fenster spenden können, als Zeichen der Verbundenheit mit unserer Partnerkirche. Bei uns haben Kirchenfenster eine Tradition, sind oft so wunderbar wie in unserer Kirche gestaltet. Wie das in Makambako ist – wir fragen gerade in Makambako nach, wie sie das vor Ort eigentlich machen und was sie sich für die Kirche so vorgestellt haben.

Wir blicken durchs Fenster in die Welt. Das weitet unseren Blick und es gilt erst einmal zu versuchen zu verstehen. Auf Augenhöhe mit den anderen im Kontakt zu sein.

Lange Jahre und Jahrzehnte war die Partnerschaftsarbeit eine diakonische Aufgabe. Wir reichen Deutschen helfen den ärmeren Afrikanern mit dem, was wir für richtig und wichtig halten. Die scheinbare Überlegenheit in Wissen und Technik, in Reichtum und Macht hat selbst in der Kirche ein Unverhältnis geschaffen. Oft war der Blick von oben nach unten. Oft wusste man hier, was dort gebraucht, gemacht oder getan werden sollte oder musste.

Erst langsam haben wir in der Entwicklungshilfe und in der Mission umgelernt.

Auf Augenhöhe bleiben.

Hören, was die anderen brauchen,
hören, was vor Ort wirklich Sinn macht...

Bei der letzten Jugendbegegnung begann der Lernprozess schon beim Abholen vom Bahnhof. Die deutschen Jugendlichen zogen

ihren Koffer und die afrikanischen Jugendlichen wollten ihnen die Koffer abnehmen.

Die deutschen Jugendlichen wollten das nicht – sie hatten im Kopf, jetzt lassen sich die Weißen wieder von den Schwarzen bedienen. Die Kolonialzeit lebt wieder auf, dachten sie.

Die afrikanischen Jugendlichen stoppten kurz vor dem Dorf und sagten: „Liebe Freunde, wenn wir euch eure Koffer nicht abnehmen, dann verstoßen wir gegen alle Regeln der Gastfreundschaft. Wir blamieren uns und alle, die in diesem Dorf wohnen, weil wir euch nicht die nötige Ehre erwiesen haben.“

In diesem Moment hat der Kontakt auf Augenhöhe begonnen! Wir sehen uns, wir sehen den anderen und suchen und finden ein Miteinander.

**28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.**

**29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir;
denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig;
so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.**

30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Unser Hilfsgüter – so viele Güter und so viel Güte in 50 Jahren.
Was haben wir empfangen durch diese Partnerschaft an Guten
– haben wir schon verstanden, was uns geschenkt wurde und
geschenkt ist?